

30 Silberlinge für Heimatausverkauf

Protestwanderung der CDU Bad Soden-Salmünster zum geplanten Windkraftstandort Münsterberg

Bad Soden-Salmünster/ Brachtal (kel). Mit einer Protestwanderung zu den Standorten der geplanten Windkraftanlagen auf dem Münsterberg in der Gemarkung Brachtal haben zwei Dutzend Christdemokraten und besorgte Bürger aus Bad Soden-Salmünster ihre strikte Ablehnung gegen den Bau weiterer in der Kurstadt gut sichtbarer Windräder zum Ausdruck gebracht. Dazu stießen auch rund zehn Aktivisten der Bürgerinitiative aus Weilers (siehe auch Seite 40).

Karl-Theodor Paul führte die Wanderer an den bereits in Betrieb genommenen drei Neudorfer Windkraftanlagen vorbei zum Standort in unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze. Der Forstamtsdirektor im Ruhestand erläuterte anhand von Windstärke und Beaufortskala, dass die Berechnungen der zu erwartenden Stromerträge eine einzige Täuschung seien.

Der Arbeitsbereich der Anlagen des Typs GE 2.5-120 liege zwischen schwacher Brise und starkem Wind. Bei stürmischem und steifem Wind, wenn ganze Bäume schwanken, werde abgeschaltet. Der jährlich erwartete Ertrag reiche nicht aus, um 5500 Dreipersonen-Haushalte mit sauberem Strom zu versorgen. „Eine



Karl-Theodor Paul, Forstamtsleiter im Ruhestand, inspiziert mit den Wanderern die geplanten Standorte für drei Windräder an der Grenze zum Stadtwald von Bad Soden-Salmünster. (Foto: Kelkel)

Entschädigung von 30000 Euro, die der Betreiber Abowind jetzt anbietet, wenn wir zulassen, dass der erzeugte Strom über Salmünsterer Gebiet ins Netz eingespeist wird, darf nicht dazu führen, dass die Stadtverordneten einknicken“, betonte CDU-Fraktionsvorsitzender Andreas Sobrino. Kurios sei ein weiteres Angebot

von Abowind. Der Betreiber biete 40000 Euro Preisnachlass bei den Planungskosten für künftige Windkraftanlagen im Stadtgebiet an.

„Mit 70000 Euro hätte Abowind einen preiswerten Weg zur Einspeisung ins Stromnetz gefunden und zugleich den Fuß in der Tür für mögliche Anlagen in Bad Soden-Sal-

münster“, berichtete Sobrino. Der Kommunalpolitiker wies darauf hin, dass der Bundesgerichtshof (BGH) Enteignungen städtischer Grundstücke, wie sie das Regierungspräsidium als Genehmigungsbehörde angebroht habe, nur noch unter besonderen Voraussetzungen ermögliche. Die Aussichten, den Bau der Anlagen zu er-

schweren, seien durch das BGH-Urteil vom 12. März deutlich gestiegen. Wenn sich die juristische Ausgangslage bei manchen Anlagenbetreibern verschlechterte, flatterten schnell Vergleichsangebote auf den Tisch. Wie jüngst geschehen.

„Ich befürchte, dass die GWL in der heutigen Stadtverordnetenversammlung ihre ablehnende Haltung gegenüber Windrädern, die Bad Soden-Salmünster umzingeln, für diese 30 Silberlinge aufgeben wird“, so Sobrino. Eine Zustimmung käme einem Ausverkauf der Heimat gleich.

Eine Kurstadt müsse einen besonderen Schutz genießen. Daher fordere die CDU für Windkraftanlagen einen Mindestabstand vom Zehnfachen der Höhe (2000 Meter). Die geplanten Anlagen erfüllten diese Mindestkriterien nicht. Der Erhalt der Naturlandschaft und der Naherholungsgebiete sowie die möglichen Auswirkungen auf das Kurviertel müssten bei künftigen Entscheidungen zur Windkraft im Mittelpunkt stehen. Es sei bedauerlich, dass Bürgermeister Lothar Büttner bereits eingeknickt sei und klein beigeben wolle. „Die angebotene Entschädigung steht in keiner Relation zum zu erwartenden Schaden für die Kurstadt.“

112 40 72 217
Cuz 27.09.2017